

Branchencheck - Italien (Mai 2018)

21.05.2018

Inhalt

- ▶ Maschinenbauindustrie: Industrie 4.0 verleiht starke Impulse
- ▶ Chemieindustrie: Internationale Verflechtung der Branche setzt sich fort
- ▶ Energiewirtschaft: Ehrgeizige Energieziele locken Investitionen
- ▶ Bauwirtschaft: Energieeffizienz im Gebäudebau bietet gute Geschäftschancen
- ▶ Gesundheitswirtschaft: Pharmabranche im Aufwind
- ▶ Nahrungsmittelindustrie: "Made in Italy" weltweit beliebt
- ▶ Textil- und Bekleidungsindustrie: Modehäuser blicken optimistisch nach vorne
- ▶ Kfz-/Kfz-Teile-Produktion: Gute Aussichten für die Autoindustrie
- ▶ Elektronikindustrie: Digitalisierung der Industrie führt zu steigenden Investitionen

Gute Aussichten in der italienischen Industrie / Von Robert Scheid

Mailand (GTAI) - Die wichtigsten italienischen Industriezweige entwickeln sich mittelfristig positiv. Der Maschinenbau und die Elektronikbranche werden von großzügigen Investitionsanreizen für die Industrie 4.0 gestützt. Die Kfz- und Chemiebranche vernetzen sich international immer stärker und traditionelle italienische Sektoren stoßen auf eine ständig steigende Exportnachfrage.

Maschinenbauindustrie: Industrie 4.0 verleiht starke Impulse

Die italienische Maschinenbaubranche brummt. Die Aufträge aus dem Inland lagen 2017 gut 13 Prozent über dem Vorjahresniveau. Auch die starke Nachfrage aus dem Ausland hält an. Im ersten Quartal 2018 ist die Produktion von Maschinen und Anlagen um 4,7 Prozent gestiegen. Das Regierungsprogramm zur Förderung der Industrie 4.0 setzt starke Impulse. Für Investitionen in Maschinen und Elektronik zur Digitalisierung der Produktion können Unternehmen branchenübergreifend auf großzügige Steuererleichterungen zurückgreifen. Die hohe Maschinennachfrage wird mindestens bis zum Jahresende anhalten, abhängig von der Verlängerung der Förderung.

Weitere Informationen:

Branche kompakt: Italiens Maschinenbau gewinnt an Schwung

<http://www.gtai.de/MKT201705028016> ▶

Italiens Nationaler Plan für die Industrie 4.0 trägt Früchte

<http://www.gtai.de/MKT201712048003> ▶

Chemieindustrie: Internationale Verflechtung der Branche setzt sich fort

Die italienische Chemiebranche ist die drittgrößte in Europa, hinter Deutschland und Frankreich. Während der langen Wirtschaftskrise von 2007 bis 2015 ist die Binnennachfrage stark eingebrochen, doch die Branche hat sich auf das Auslandsgeschäft konzentriert und konnte die Ausfuhren deutlich erhöhen. Im Jahr 2017 ist die Erzeugung von Chemikalien um knapp 3 Prozent gestiegen. Im ersten Quartal 2018 hielt das Produktionsplus an. Insbesondere die Produktion von Fein- und Spezialchemikalien wächst. Der Energiekonzern Eni investiert zurzeit in den Ausbau der "grünen Chemie".

Weitere Informationen:

Branche kompakt: Niedriges Wachstum für Italiens Chemieindustrie <http://www.gtai.de/MKT201706138002> ▶

Arzneimittel stoßen in Italien auf stabile Nachfrage

<http://www.gtai.de/MKT201707118008> ▶

Energiewirtschaft: Ehrgeizige Energieziele locken Investitionen

Italien gehört in Europa zu den Vorreitern bei der Umstellung auf nachhaltigen Strom. Nachdem die großzügigen Einspeisetarife einen Boom der Fotovoltaik und Windkraft ausgelöst hatten, konnte das Land einzelne EU-Energieziele übertreffen. Ende 2017 hat die Regierung die neue nationale Energiestrategie vorgelegt, die Investitionen von 175 Milliarden Euro bis 2030 in erneuerbare Energien, Energieeffizienz und in das Stromnetz vorsieht. Gaskraftwerke sollen gebaut werden. Es wird ein Ausstieg aus der Kohlekraft bis 2025 angestrebt. Der Bereich Biomethan kommt in Schwung.

Weitere Informationen:

Italien investiert 175 Milliarden Euro in die Energiewende

<http://www.gtai.de/MKT201711248003> ▶

Startschuss für die Biomethan-Branche in Italien

<http://www.gtai.de/MKT201804178003> ▶

Energiespeicher sind in Italien ein Wachstumsmarkt

<http://www.gtai.de/MKT201706068009> ▶

Bauwirtschaft: Energieeffizienz im Gebäudebau bietet gute Geschäftschancen

Hoch- und Tiefbau sind die am stärksten von der langen Wirtschaftskrise in Italien betroffenen Branchen. Die Bauinvestitionen haben sich in der Krise um ein Drittel reduziert. Doch nun sind die Modernisierungsinvestitionen aufgrund von Steueranreizen, die für Renovierungen und Investitionen in die Energieeffizienz gewährt werden, gestiegen. Die staatlichen Ausgaben für Infrastrukturprojekte sind aufgrund klammer öffentlicher Kassen gesunken. Große Autobahn-, Hochgeschwindigkeitsbahn-, und U-Bahnbauprojekte werden realisiert, gelten aber für ausländische Unternehmen als schwierig. Für Zulieferer sind jedoch weiterhin Geschäftschancen vorhanden.

Weitere Informationen:

BRANCHENCHECK - ITALIEN (MAI 2018)

Branche kompakt: Wenig Dynamik im italienischen Hochbau

<http://www.gtai.de/MKT201708238001> ▶

In Italien steigen die Investitionen in die Sanierung von Gebäuden

<http://www.gtai.de/MKT201701248008> ▶

Italien investiert in Eisenbahntechnik

<http://www.gtai.de/MKT201703138009> ▶

Gesundheitswirtschaft: Pharmabranche im Aufwind

Die zunehmende Alterung der Gesellschaft bietet Geschäftschancen in der Gesundheitswirtschaft. Mittelfristig dürfte die Nachfrage sowohl nach Medizintechnik als auch nach Arzneimitteln steigen. Der Substitutionsbedarf an medizinischen Großgeräten in den Krankenhäusern ist relativ hoch. Allerdings ist die Medizintechnikbranche - hier werden die Ausgaben von der öffentlichen Hand dominiert -, durch den hohen Spardruck der öffentlichen Hand direkt betroffen. Die Pharmaindustrie, die 2016 einen Produktionswert von 30 Milliarden Euro erreicht hat, bleibt auf Wachstumskurs und investiert weiter. Die Produktion von Arzneimitteln ist im Jahr 2017 um über 7 Prozent gestiegen, ein ähnliches Plus wird für 2018 erwartet.

Weitere Informationen:

Branche kompakt: Italiens Medizintechnikhersteller bauen Exportgeschäft aus

<http://www.gtai.de/MKT201801198000> ▶

Medizinische Biotechnologie gewinnt in Italien an Bedeutung

<http://www.gtai.de/MKT201702158008> ▶

Arzneimittel stoßen in Italien auf stabile Nachfrage

<http://www.gtai.de/MKT201707118008> ▶

Nahrungsmittelindustrie: "Made in Italy" weltweit beliebt

Die Nahrungsmittelbranche ist mit einem Gesamtumsatz von 137 Milliarden Euro im Jahr 2017 einer der Kernsektoren der italienischen Industrie. Die lokalen Produkte erweisen sich als Exportschlager und erreichen jährlich neue Rekordwerte bei den Ausfuhren. In vier Jahren sind die Ausfuhren um 22 Prozent auf 32 Milliarden Euro (2017) gestiegen. Auch der Binnenkonsum steigt kontinuierlich. Im Jahr 2017 haben Italiener Nahrungsmittel im Wert von 240 Milliarden Euro gekauft. Die lokalen Nahrungsmittelunternehmen investieren zunehmend in Produktion und Logistik. Italien punktet mit der höchsten Zahl der von der EU geschützten Ursprungsbezeichnungen für Nahrungsmittel. Bio- und Convenience-Produkte sind auf dem Vormarsch.

Weitere Informationen:

Italienische Nahrungsmittelindustrie wächst

<http://www.gtai.de/MKT201707108018> ▶

Italiener setzen zunehmend auf Bionahrungsmittel

BRANCHENCHECK - ITALIEN (MAI 2018)

<http://www.gtai.de/MKT201701178003> ▶

Italien ist wieder der größte Weinproduzent der Welt

<http://www.gtai.de/MKT201611038001> ▶

Textil- und Bekleidungsindustrie: Modehäuser blicken optimistisch nach vorne

Die italienische Modebranche profitiert von ihrem weltweit hohen Ansehen. Die Umsätze und Ausfuhren haben 2017 die Erwartungen übertroffen. Branchenunternehmen investieren in die Digitalisierung, insbesondere Kleinunternehmen haben noch großes Potenzial. Auch umweltfreundliche Produktionsprozesse in der Textilbranche gewinnen an Bedeutung. Während die Modehäuser optimistisch in die Zukunft blicken, kämpfen italienische Stoffhersteller noch um ihren Weg aus der Krise.

Weitere Informationen:

Italienische Textilbranche im Aufwind

<http://www.gtai.de/MKT201512038006> ▶

Kfz-/Kfz-Teile-Produktion: Gute Aussichten für die Autoindustrie

Seit 2015 erholt sich der italienische Pkw-Markt, allerdings gibt es im ersten Quartal 2018 Zeichen einer Abschwächung der Nachfrage. Starke Wachstumsraten verzeichnen Autos mit einem alternativen Antrieb, insbesondere Erdgas- und Elektroautos. Der nationale Hersteller Fiat (inzwischen FCA) hält am heimischen Markt einen Anteil von fast 30 Prozent und exportiert auch beliebte Marken der Gruppe wie Jeep und Ferrari. Die Gruppe wird ihren neuen Investitionsplan im Juni vorstellen. Kfz-Teile-Hersteller sind stark mit der deutschen und französischen Kfz-Produktion verbunden und investieren mittelfristig mehr in die Produktion.

Weitere Informationen:

Branche kompakt: Italienische Kfz-Industrie erholt sich

<http://www.gtai.de/MKT201707258004> ▶

Elektromobilität Italien: Zulieferindustrie steht im Vordergrund

<http://www.gtai.de/MKT201803128030> ▶

Elektromobilität Italien: E-Autos sind noch ein Nischenprodukt

<http://www.gtai.de/MKT201803128029> ▶

Elektronikindustrie: Digitalisierung der Industrie führt zu steigenden Investitionen

Italien setzt auf die Digitalisierung der Wirtschaft. Insbesondere das Programm für die Industrie 4.0 setzt Anreize für Investitionen in die Produktion, was zu einer höheren Nachfrage nach elektronischen Bauelementen und Maschinen führt. Die Bestellungen sind 2017 um 7 Prozent angestiegen. Auch Investitionen in die Informations- und Kommunikationstechnik für Büros können steuerlich abgeschrieben werden. Die digitale Infrastruktur hat

BRANCHENCHECK - ITALIEN (MAI 2018)

noch Nachholbedarf, die Regierung investiert bis 2020 Milliarden in den schnellen Ausbau des Breitbandnetzes. Auch die Sparten Automatisierungs- und Sicherheitstechnik entwickeln sich positiv.

Weitere Informationen:

Italien initiiert 5G-Pilotprojekte

<http://www.gtai.de/MKT201802028014> ▶

Italien investiert zunehmend in Sicherheitstechnik

<http://www.gtai.de/MKT201710198003> ▶

Steigende Nachfrage nach Elektronik und Elektrotechnik in Italien

<http://www.gtai.de/MKT201711038005> ▶

KONTAKT

Barbara Kussel

☎ +49 228 24 993 356

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2019 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.